

Grundkurs

Einführung in das Studium der Politischen Systeme

Wähler und Wahlsysteme

Typen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
- Semi-kompetitive Wahlen
- Kompetitive Wahlen

Typen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
 - Keine Auswahlmöglichkeit
 - Keine Wahlfreiheit
 - Keine Möglichkeit des Machtwechsels
- Semi-kompetitive Wahlen
- Kompetitive Wahlen

Typen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
- Semi-kompetitive Wahlen
 - Begrenzte Auswahlmöglichkeit
 - Begrenzte Wahlfreiheit
 - Keine Möglichkeit des Machtwechsels
- Kompetitive Wahlen

Typen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
- Semi-kompetitive Wahlen
- Kompetitive Wahlen
 - Auswahlmöglichkeit
 - Wahlfreiheit
 - Möglichkeit des Machtwechsels

Funktionen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
- Semi-kompetitive Wahlen
- Kompetitive Wahlen

Funktionen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
 - Mobilisierung aller gesellschaftlicher Kräfte zum Wahltermin
 - Festigung der politisch-moralischen Einheit
 - Verdeutlichung der Geschlossenheit zwischen politischer Elite und Volk
- Semi-kompetitive Wahlen
- Kompetitive Wahlen

Funktionen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
- Semi-kompetitive Wahlen
 - Versuch der Legitimation der bestehenden Machtverhältnisse
 - Entspannung nach innen
 - Reputationsgewinn nach außen
- Kompetitive Wahlen

Funktionen von Wahlen

- Nicht-kompetitive Wahlen
- Semi-kompetitive Wahlen
- Kompetitive Wahlen
 - Legitimation des politischen Systems und der Regierung
 - Rekrutierung der politischen Eliten
 - Integration des gesellsch. Pluralismus, Verknüpfung der politischen Institutionen mit dem Wählerwillen

Bedeutung und Funktionen von Wahlen

	<i>Nicht-kompetitive Wahl</i>	<i>Semi-kompetitive Wahl</i>	<i>Kompetitive Wahl</i>
<i>Bedeutung im politischen Prozess</i>	Gering	Niedrig	Hoch
<i>Auswahlmöglichkeit</i>	Keine	Begrenzt	Hoch
<i>Wahlfreiheit</i>	Aufgehoben	Eingeschränkt	Gesichert
<i>Wird die Machtfrage gestellt?</i>	Nein	Nein	Ja
<i>Legitimierung des politischen Systems</i>	Kaum oder gar nicht	Wird kaum versucht	Ja
<i>Typ des politischen Systems</i>	Totalitär	Autoritär	Liberal-demokratisch

Tab. 18: Bedeutung und Funktion von Wahlen. Quelle: D. Nohlen 2000, S. 28.

Wahlsysteme

Entscheidungsregel

Proporz

Majorz

Verhältniswahl

Proportionalität
von Stimmen- und
Mandats-zahl

Mehrheitswahl

Verstärkereffekt

Idealtypische Wirkungen von Wahlsystemen

Wirkungstendenz	Mehrheitswahl	Verhältniswahl
Parteiensystem	Zweiparteiensyst.	Mehrparteiensyst.
Parlamentsmehrheit einer Partei	Ja	Nein
Stabile Regierung	Ja	Nein
Disparität v. Stimmen u. Mandaten	Ja	Nein
Gerechte Repräsentation	Nein	Ja
Koalitionsregierung	Nein	Ja
Chance auf Regierungswechsel	Hoch	Niedrig
Zuweisbarkeit polit. Verantwortung	Hoch	Niedrig
Chance für neue Parteien	Niedrig	Hoch

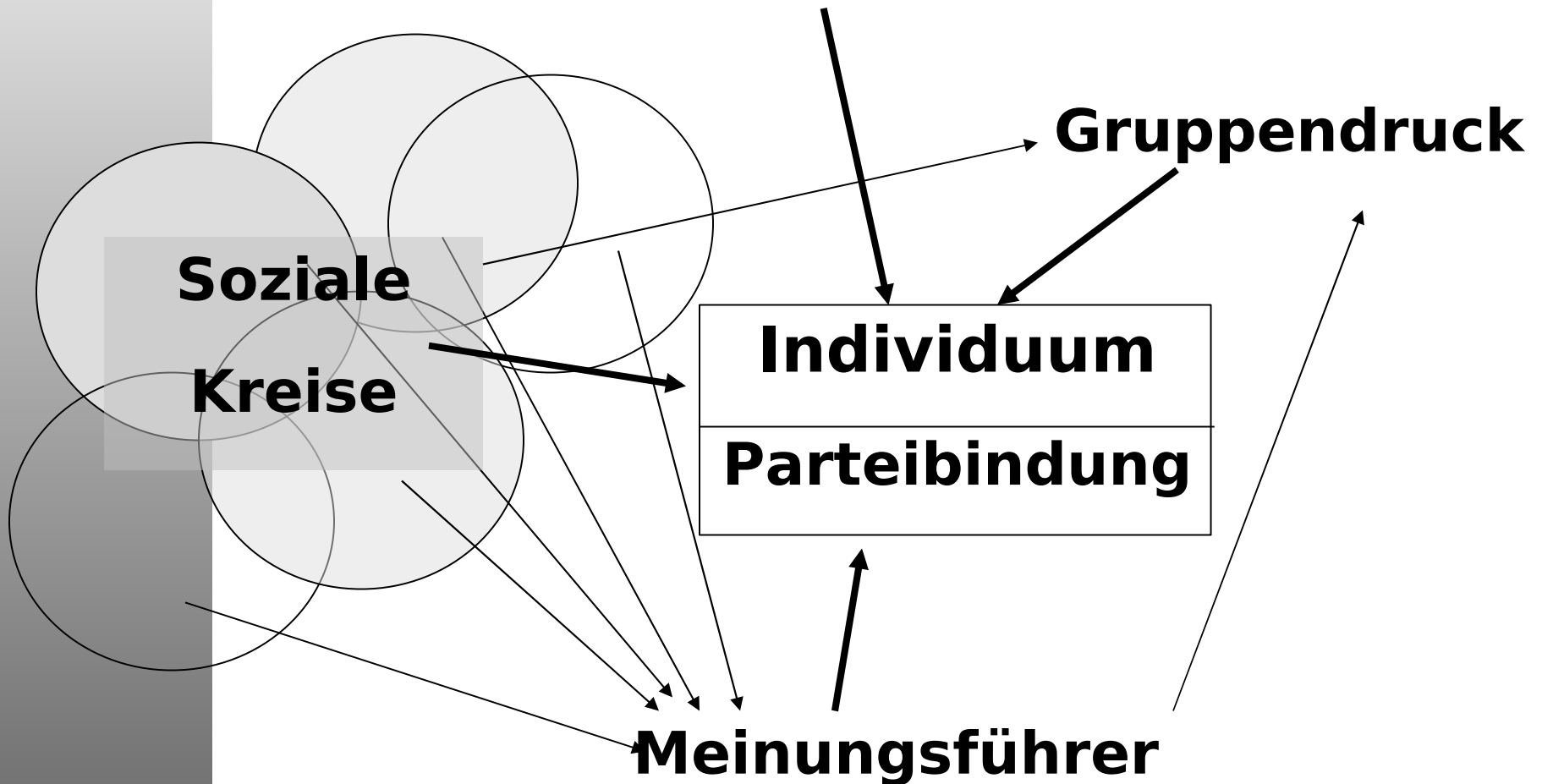
Wähler und Wahlverhalten

Das mikrosoziologische Modell

- Das Wahlverhalten ist abhängig von der Zugehörigkeit des Wählers zu sozialen Kreisen.
 - Bandwagon-Effekt
 - Vermeintlicher Wahlausgang

Das mikrosoziologische Modell

Vermeintlicher Wahlausgang

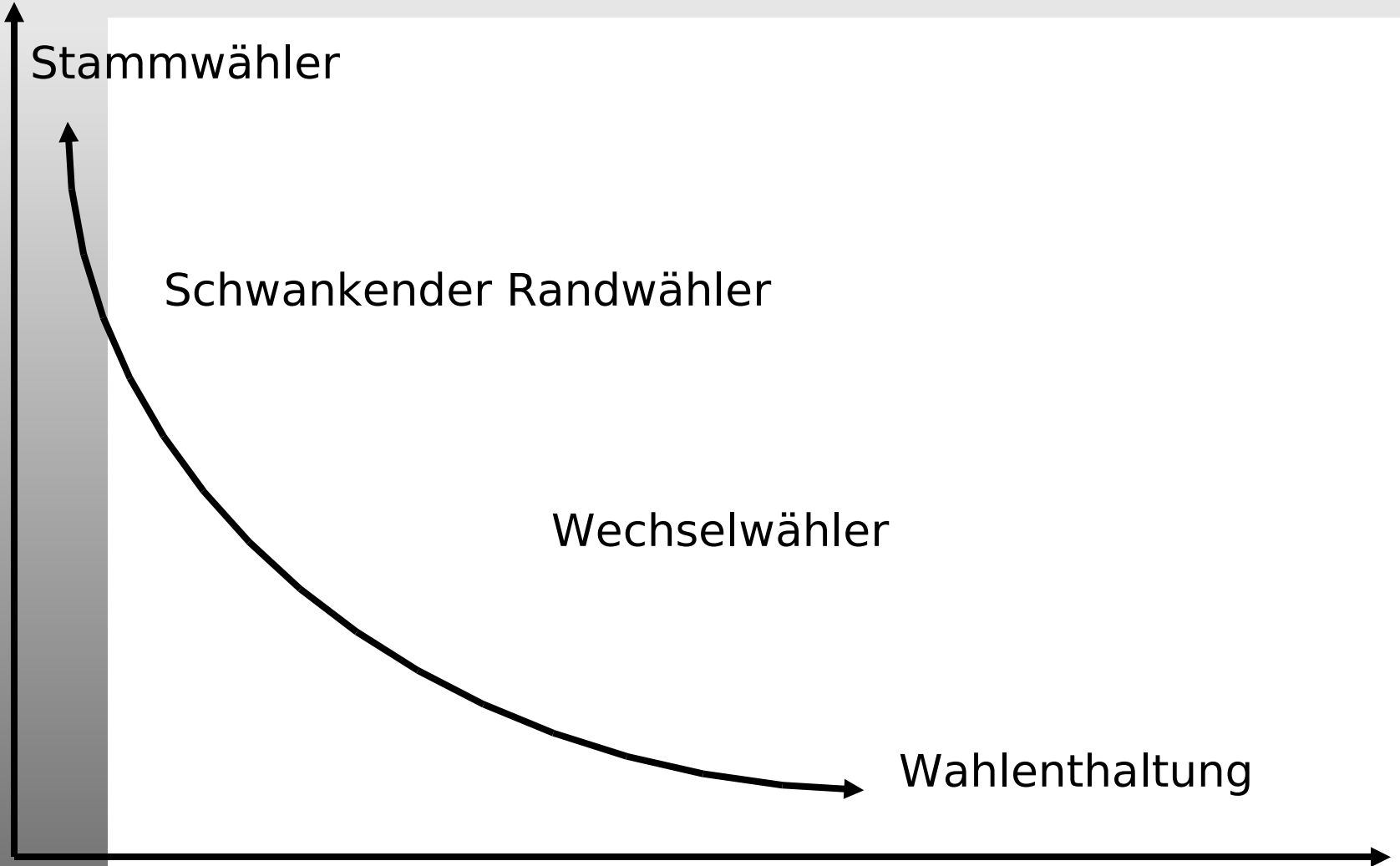


Das mikrosoziologische Modell

- Das Wahlverhalten ist abhängig von der Zugehörigkeit des Wählers zu sozialen Kreisen.
 - Bandwagon-Effekt
 - Vermeintlicher Wahlausgang
- Cross-Pressure-Situation
 - Crystallizer
 - Waver
 - Party-changer

Das mikrosoziologische Modell

Parteibindung



Stammwähler

Schwankender Randwähler

Wechselwähler

Wahlenthaltung

Cross-Pressure-Situation

Das makrosoziologische Modell

- Das Wahlverhalten ist abhängig von Cleavages.

Kapital
versus
Arbeit

Kirche
versus
Staat

Landbesitzer
versus
Industrieunternehmer

Herrschende Kultur
versus
Abhängige Kultur

Ann-Arbour-Modell

- Das Wahlverhalten ist abhängig von

Kandidat kurzfristig

+ Sachthemen kurzfristig

+ Parteibindung langfristig

= Wahlentscheidung

Ann-Arbour-Modell

- Das Wahlverhalten ist abhängig von Parteibindung, Kandidaten und Sachthemen.
- Cross-Pressure-Situation
 - Bei konträren Einflussfaktoren
 - Führt zu Unschlüssigkeit, Nichtwahl oder Stimmensplitting

Rational-Choice-Ansatz

Rationalität:

Der Wähler nimmt (unbewusst) eine Kosten-Nutzen-Analyse vor.

Eigennutz:

Der Wähler entscheidet sich grundsätzlich für die Partei, von der er sich den größten persönlichen Nutzen erwartet.

Rational-Choice-Ansatz

- Um seine Wahlentscheidung zu treffen bildet der rational-choice Wähler ein **Parteiendifferential** bei dem er
 - die vergangene Leistung,
 - die Einschätzung der künftigen Leistungen und
 - die Wahlchancenberücksichtigt.

Rational-Choice-Ansatz

- Probleme des Rational-Choice-Ansatzes
 - Der rationale Wähler müsste es als rational erachten, nicht zu wählen, da eine einzige Stimme nur einen sehr geringen, wenn nicht verschwindenden Einfluss auf die Wahl hat.

Rational-Choice-Ansatz

- Probleme des Rational-Choice-Ansatzes
 - Geringer Wert der einzelnen Stimme.
 - Um eine rationale Entscheidung zu treffen, müsste sich der Wähler umfassend über alle (fraglichen) Parteien informieren. Dies bedeutet aber einen unökonomischen Informationsaufwand.

Die Lebenstiltypologie nach Gluchowski

- Das Wahlverhalten ist abhängig von individuellen Lebensstilen
 - Aufstiegsorientiert, jüngere Menschen
 - Postindustriell-linksalternative, jüngere Menschen
 - Linksliberale, integrierte Postmaterialisten
 - Unauffällige, eher passive Arbeitnehmer
 - Pflichtorientierte, konventionsbest. Arbeitnehmer
 - Aufgeschlossene, anpassungsfähige Normalbürger
 - Gehobene Konservative
 - Integrierte ältere Menschen
 - Isolierte alte Menschen

Die Lebensstiltypologie nach Gluchowski

- Kritik am Lebensstilmodell
 - Unklare Strukturierung, d.h. Andere Lebensstile sind denkbar etwa
 - desintegrierte Modernisierungsverlierer,
 - autoritätsorientierter, systemkonträrer jüngere Menschen

Die Wählertypologie nach Dalton

- Abhängigkeit des Wahlverhaltens von
 - Parteibindung und
 - kognitiver Mobilisierung

Die Wählertypologie nach Dalton

		<i>Parteibindung</i>	
		ohne/schwach	stark/sehr stark
<i>Kognitive Mobilisierung</i>	hoch	unabhängiger Wechselwähler	parteitreuer Überzeugungswähler
	niedrig	unpolitischer Wechselwähler	parteitreuer Gewohnheitswähler